









Korruptionwirtschaft eines Versicherungskonzerns
Gefälschte Bilanzen, um 12 Prozent Dividende zu verteilen

Am Donnerstag beginnt in Frankfurt a. M. der Prozeß gegen die Direktoren der Faabag (Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft). Der fiktive Zusammenbruch dieses Versicherungskonzerns, der im Versicherungsgewerbe ungehört die Stellung einnahm...

der Welt mehr Rückversicherung übernehmen wollte. Aber man delizierte die Sache. Die Umsatzziffern waren genau aufgeschlüsselt und aus dem gemäßigten Aufschwung im Revisionsergebnis zu ersehen, reich die Prüfer im Revisionsbericht an...



Director Gauerben, einer der Hauptangeklagten im „Faabag“-Prozeß.

erste Garantie der deutschen Großbankiers vertreten. Nach wenigen Monaten war dem großen Ertrag vertriebt die Gesellschaft eine Dividende von 12 Prozent. Das ließ alle andere als eine Mißleistung erwarten. Der Bilanzrat stand auf 200 Prozent. Das allein gibt einen Begriff von dem Ansehen, das die Faabag in deutschen Finanzkreisen genoss...

immer noch gültig ab. Anders liegen die Dinge bei den Arbeitern ujm. Die Lohnrate der Arbeiter in den Sozialverbänden haben die automatisch erhöht. Die Arbeiter fordern nach der Lebenshaltungserhöhung...

einziges vernünftiges Urteil über die Gefälscht-führung bei der Faabag. Der Bericht begründet sich erstens rechtlich nicht allein auf das Urteil, wonach die Direktoren gewisse Entgelte und Geseh ihnen verlohnen haben, sondern er maget auf die Verantwortung des Aufsichtsrates hin...

Die letzte festgesetzte Preisziffer für Lebens-sicherung, die am 1. Juli 1931 berechnet worden ist, betrug 104. Nach dieser hochstäufig festgesetzten Preisziffer werden u. a. die Beamten-löhne berechnet. Die Beamten kommen allerdings, wenn ich die Preissteigerung in Grenzen hält...

Umgangung von Zeitungsdarobten durch Lieferung von Ersatzzetteln ist bedenklich, weil bei ihrer Durchführung straflich Handlungen werden, deren Inhalt an sich nicht strafbar ist...

Bildung von Sondergerichten. Dieser Aktivist gibt der Regierung eine General-pollmacht, für jeden Jued und in jeder Form Sondergerichte einzusetzen.

Sozialdemokratische Antzäge im Reichstag. Die Maßnahmen zur Bekämpfung politischer Ausgrenzungen in der Rotverordnung vom 6. Oktober 1931 gehen zum Teil über das Maß des Erwerbslosen hinaus.

Kohlen und Kartoffeln. Zufällige Winterhilfe für Arbeitslose. Eine der dringlichsten Forderungen der Sozialdemokratie ist die nach einer zeitlichen Winterhilfe für Arbeitslose und sonstige Bedürftige durch die Lieferung von Kohlen und Kartoffeln auf Kosten des Reiches.

Sozialdemokratische Antzäge im Reichstag (cont.). Die Maßnahmen zur Bekämpfung politischer Ausgrenzungen in der Rotverordnung vom 6. Oktober 1931 gehen zum Teil über das Maß des Erwerbslosen hinaus.

Bildung von Sondergerichten (cont.). Dieser Aktivist gibt der Regierung eine General-pollmacht, für jeden Jued und in jeder Form Sondergerichte einzusetzen.

ung gemäht werden wie den arbeitslosen Söhne-bescheidenen. Besonders ist das gute Beispiel der größten preussischen Provinz ein Anlaß zu ähnlichem Vorgehen für die anderen Teile des Reiches.

Preußen hilft den Bergarbeitern. Die Skizzen der arbeitslos gewordenen Bergarbeiter der Bergbaugruben sind bei der preussischen Regierung nicht eingepflegt worden...

Sport und Spiel Sportmännliche Bekanntmachungen.

- 6. Weier (Schmalz). Am Sonntag, den 18. Oktober, 10 Uhr: Sitzung der Kreisratung im „Bollwerk“ in Bielefeld, 11 Uhr: ... 6. Weier (Schmalz). Am Montag, den 19. Oktober, ...

Vereinsmitteilungen.

- 10. „Die Kulturvereine“ Halle o. Sa., Freitag, den 16. Oktober: ... 11. „Die Kulturvereine“ Halle o. Sa., Freitag, den 16. Oktober: ...

Molkerei-Genossenschaft Schafstädt

Milk products advertisement for Molkerei-Genossenschaft Schafstädt, listing products like butter, cheese, and milk, with contact information.









# Unschuldig verurteilt

## Berichtigung eines Justizirrtums - Sensationeller Gattenmordprozess

In Weis (Sachsen) wurde vor vier Jahren der Schneider Karl Windboger wegen Gattenmordes zu 15 Jahren schweren Kerfers verurteilt. Windboger behauptete bis zum Schluss der Verhandlung seine Unschuld. Erst jetzt kam es zur Wiederaufnahme des Verfahrens. Dieser zweite Prozess endete mit dem Freispruch des Angeklagten.

### „Wie es kam!“

Das erste Urteil wurde gefällt, weil Windboger seine Frau nach einem vorausgegangenen Streit mit einem Rasiermesser die Kehle durchschneiden lassen sollte. Grundlose des Treues waren die ganz betrunkenen und bewirtschafteten Gegenständen eines kleinen Kindes des Angeklagten. Auf Indizien hin wurde die Schuld konstatiert. Als der Altmanager Art Dr. Weg ergriff, er glaube an einen Selbstmord, wurde ihm (von der Landstabskanzlei) mit Entschiedenheit geantwortet, dass die Tat, wie sie vom Angeklagten geschehen sei, nicht nur durch einen eigenartigen Zufall die Angelegenheit mit neuen allgemeinen Umständen geklärt werden würde. Ein Sing gibt es eine Selbstmord. „Der blaue Engel.“ Das Wort gehört der Frau Schleiter, einer Nichte des verurteilten Karl Windboger. Diese Frau Schleiter bekam zu Anfang des Jahres 1900 den Besuch ihrer Schwester, die Witwe der Marie Windboger, ebenfalls einer Nichte des Verurteilten. Einmal Tages brachte der Briefträger für diese Marie Windboger einen Brief und fragte nach die Witwe, die Frau Schleiter, nach der Empfängerin. Frau Schleiter sagte, daß das ihre Schwester sei. Der Briefträger liefe den Brief ab und ging.

Ein Gast, ein gewisser Frau Hof, Gelegenheitsarbeiter aus Sing, war dem Gespräch aufmerksam gefolgt. Er erkundigte sich bei der Witwe, ob sie mit Windboger aus Mitleid, den man wegen Mordes an seiner Frau verurteilt habe, verdammt sei. Als die Frau aus verständlichen Gründen die Frage verneinte, sagte er: „Schon! sonst hätte ich auch was Interessantes erzählt. Ich habe nämlich mit der Frau von Windboger a paar Jähren ein Verhältnis gehabt.“ Die Frauen wurden aufmerksam, gaben ihre Bemerkung mit dem „Wort“, zu und ließen sich von Hof erzählen, was er wußte:

### Liebe und Leben der Käthe Windboger.

Hof hatte mit Käthe Windboger einen großen Bekanntschaft, die Frau hatte ihm an seine Arbeitsplätze nach ihm war das unangenehm, er war ihrer überdrüssig. Häufig kam es zu unliebenden Austritten. Bei einer dieser Szenen — Hof erinnert sich genau: es war in Schöna in Tirol, wo er Arbeit hatte — habe die Windboger wieder den Besuch mit ihm gemacht. „Wann hast du denn wieder mit mir mit dem Rasiermesser die Kehle ab.“ Dabei hielt sie Hof ein Rasiermesser vor die Nase. Bald danach, im November 1926, kam es zum offenen Bruch. Hof wanderte um Arbeit umher, ging ins Ausland und erfuhr erst nach seiner Rückkehr von dem angelegten Mord.

Das ist es ungefähr, was Hof den Frauen erzählte. Als diese ansetzten fragten, warum er das nicht gleich gemeldet habe, sagte er: „Ja, ich habe mich bemüht, da müßt ich dann klüger sein, denn das jüngste Kind der Windboger ist ja noch mir.“ Frau Schleiter teilte die Sache einem Onkel mit, einem höheren Beamten in Sing, der seinerseits Hof veranlaßte, seine Aussagen zu protokollieren zu geben. Auf Grund dieser Initiative beantragte das Wiener Obergericht die Wiederaufnahme vor dem Wiener Kreisgericht an.

### Der Zeuge an Reife.

Wichtig stellte sich aber heraus, daß der Hauptzeuge, Franz Hof, verschwunden war. Auf seine Mutter in Sing konnte Rechtsanwalt Dr. Willinger keine Auskunft über seinen Verbleib geben, er war

mit Hof verschwunden, niemand hatte ein Lebenszeichen von ihm. Wogegen fragte Willinger ohne jeden Erfolg nach dem Aufenthaltsort des Mannes, bis er plötzlich zufällig erfuhr, daß Hof bei einem Zirkus in Ansbach als Angekletterter gesehen worden sei. Aber als Rechtsanwalt Willinger nach Ansbach kam, war es schon zu spät, der Zirkus war längst wieder aufgebrochen und niemand wußte, wohin. Immerhin waren die weiteren Bemerkungen von Erfolg. Der Zirkus Zomer meldete aus Frankfurt, daß er einen Franz Hof in seinen Diensten habe. Dr. Willinger ließ in Marzelle feststellen, daß dieser Hof wirklich mit dem Hof aus Sing identisch sei. Den Zeugen in Marzelle festzunehmen verzögerte sich, da er verpackt, in zwei bis drei Wochen in Sing zu sein und seine Angaben zu wiederholen.

### Der Freispruch.

Hof kam pünktlich nach Sing und gab dort und vor dem Gericht in Weis seine Angaben noch einmal zu Protokoll. Auch in der Hauptverhandlung bestätigte Hof seine Beziehungen zu Frau Windboger, die Hof gegenüber erklärt habe, daß sie sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten werde, wenn sie zu ihrem Gatten zurückkehren müßte. Windboger selbst wiederholte seine Angaben aus dem ersten Protokoll: Er habe in der Anklageschrift mit seiner Frau einen sehr heftigen Streit gehabt, es wäre auch zu Tätlichkeiten gekommen — nämlich die Frau in die Kehle geschnitten, er habe ein merkwürdiges Geräusch gehört und dann ihren Leichnam in der Kehle gefunden, „überall war Blut.“ Die leibschützenden Ärzte, die freierzeit am Hofe der Frau drei waagerechte Schnitte festgestellt hatten, meinten, daß sowohl Selbstmord als auch Mord möglich sei. Der Staatsanwalt hat anschließend die Geschworenen, Windboger freizusprechen, wenn sie nur den geringsten Zweifel an seiner Unschuld hätten. Der Freispruch war von beiden — der Freispruch erfolgte einstimmig. Ungeachtet jener Empfindung, daß der vier Jahre lang ungeschuldig eingekerkert war.

### Selbstmord vor Gericht

Vor dem Obergericht in Hildesheim erfolgte sich gestern abend der Richter Vogel aus Hildesheim (St. Bonifatius-Schule), der wegen Selbstmordverbrechen, das er an einen Schulknaben begangen haben sollte, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, vor Gericht habe die Schuld bestritten.

# Altstaedt im Kreuzverhör

## Der Lübecker Calmette-Prozess

Am dritten Verhandlungstag im Lübecker Calmette-Prozess stand im Zeichen der Vernehmung Dr. Altstaedt. Ein Kreuzverhör von Fragen profle auf den Angeklagten nieder.

Rechtsanwalt Dr. Frey wollte wissen, ob Dr. Altstaedt Kenntnis davon gehabt hätte, daß Professor Selter in Bonn die Unschuldigkeit des Paulinus Calmette-Gutrin für Tiere zwar anerkennt, daß er dem Calmette-Mittel aber jede immunisierende Wirkung abspreche. Als diese Frage von dem Angeklagten bejaht wurde, meinte Dr. Frey, ob man in Lübeck etwa mensliche Calmette-Präparate hergestellt habe, um durch sie den Paulinus Calmette-Gutrin wirksam zu machen. Diese Frage wurde von Dr. Altstaedt, wenn auch zuerst unklar und unbestimmt, verneint.

Der Angeklagte sollte dann darüber aufpassen, ob ihm bekannt gewesen sei, daß in Frankfurt nicht nur die Calmette-Kulturen, sondern auch das gebrauchsfertige Calmette-Mittel nur vom Bakterien-Institut in Paris hergestellt würde. Der Angeklagte gab zu, dies gewußt zu haben, erklärte jedoch, seiner Meinung nach habe das Laboratorium in Allgemeinen Krankenhaus in Lübeck allen Anforderungen genügt.

Nach den Urteilen wandten sich die Geschworenen an Dr. Altstaedt, Geheimrat Rolle vom Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. wollte von Altstaedt wissen, warum er sich nicht an laodischer Stelle in Zeuchland über das Calmette-Bericht erkundigt habe. Diesen Gedanken griff Rechtsanwalt Dr. Frey auf,

indem er den Angeklagten fragen ließ, ob er sich aus medizinisch-wissenschaftlichen, praktischen oder Berufungsgründen nicht für verpflichtet gehalten habe, sich entweder an das Reichsgesundheitsamt oder an das Institut Robert Koch oder an das Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt am Main zu wenden, um sich über die

### Reise der Herstellung und Prüfung eines solchen Mittels vor dessen Ausgabe zu erkundigen.

Der Angeklagte erwiderte, daß er sich auf die Autorität seines Vorgesetzten Professor Zeuch verlassen habe. Bei Professor Zeuch habe auch die Kontrolle der fertigen Impfstoffe gelegen. Professor Dahn vom Hygiene-Institut Berlin forderte nach den Gründen, weshalb ausgerechnet in Lübeck das Calmette-Bericht eingeführt werden sollte. Dr. Altstaedt meinte, daß in einer kleinen Stadt wie Lübeck die Verfolgung der Reklute besonders erleichtert sei. Schließlich gab Dr. Altstaedt zu, daß er bei Einführung der Calmette-Bericht in Lübeck durchaus nicht pflichtgemäß vorgegangen sei. Auf die Frage von Professor Dahn, ob er seinen Untersuchungen zwischen lebenden Bakterien oder einem künstlich im Reagenzglas hergestellten Gift mied, sagte der Angeklagte, er mache beim Serum-Impfstoff und beim Diphtherie-Impfstoff insofern seinen Unterschied, als eine Prüfung vor der Anwendung bei Menschen erfolgen müsse. Die Verhandlung geht am Donnerstag weiter.

# Der Krefelder Abtreibungsprozess

Vor dem Schwurgericht Krefeld begann am Mittwoch der Prozess gegen den 33 Jahre alten Krefelder praktizierenden Arzt Dr. Herbert Zelig; die Anklage lautet auf gemeinsames Abtreiben und schändliche Betrugsgänge zum Schaden der Krankenkasse. Die Verhandlung, die vor mehr als 100 Zeugen und fünf Sachverständigen gehalten wird, findet unter Ausschluss des Publikums, aber bei Anwesenheit der Presse statt. Der angeklagte Arzt erklärte, daß er die ihm zur Last gelegten Einträge nicht aus Gedächtnis vorgetragen habe, sondern nur, wenn eine medizinische, soziale oder berufliche Angelegenheit vorlag. Außerdem bestritt der Angeklagte energisch, sich des Betruges schuldig gemacht und von der Krankenkasse mehr

als das ihm rechtlich zustehende Honorar verlangt zu haben. Er selbst sei stets der Auffassung gewesen, daß auch von der Krankenkasse die Schwangerschaftsunterbrechung schuldlos und als Selbstbehandlung anzusehen und bezahlt werden.

### Anfall auf einem U-Boot

Als gestern das britische U-Boot L 83 bei Übungen in der Nähe der Insel Heligoland versenkt wurde, teilte es sich bereits, daß ein Mann bei Besatzung verunglückt und dem Verbleib zurückgelassen worden war. Der Kommandant ließ das U-Boot sofort wieder an die Oberfläche tauchen und mehrere Stunden lang an der betreffenden Stelle freuen, ohne von dem Vermissten eine Spur zu entdecken. Nach Abkündigung eines Gottesdienstes kehrte das U-Boot in seinen Hafen zurück.

### Explosion in einem rumänischen Steinbruch

In einem Steinbruch in der Nähe von Cornulsi, geplottete gestern vorzeitig eine Dynamitmine. 20 Arbeiter wurden von den herabfallenden Gesteinsmassen verbleibt. 16 konnten lebend geborgen werden, während 5 Arbeiter den Tod erlitten.

### Johannsen in Hamburg

Der Amerikaner Christian Johannsen, der zusammen mit den Rissgeräten und Zeugen bei dem Verbleib der Untersuchung des Rissgeräten Oceanus auf dem Meere niedergehen mußte und erst nach 168 Stunden von einem Frachtschiff gerettet worden konnte, ist an Bord des Motorschiffes „St. Louis“ in Hamburg angekommen. Nach und nach haben die Rissgeräten in Oberburg verlassen. Johannsen erklärt, daß er eine Wiederholung des Oceanus nach Amerika sobald als möglich vorzunehmen gedenke. Er hoffe, daß ihm von den Janters-Werten ein schätzbares Vermögen zur Verfügung gestellt werde.

### Ermordung einer Schülerin

In Reudendorf (Anhalt) wurde eine 14jährige Schülerin an dem Ort der Eltern ermordet, ermordet aufgefunden. Der Tod ist durch einen eingetreten. Über den vermeintlichen Täter fehlen alle Anhaltspunkte.

### Der Dynamitanschlag auf sechs Brestler

18 Kommunisten festgenommen. In der Morgenstunde des 2. Oktober war im Zusammenhang mit dem kommunistischen Streik in Brest ein Dynamitanschlag auf die Zechebahn von der Spedition des Prof. Dr. Schachtanlage Auguste Witthoria III verübt worden. Die Ermittlungen der Polizei haben ergeben, daß in der betreffenden Nacht eine geheime Versammlung in der Wohnung eines Gruppenführers des kommunistischen Kampfverbandes gegen den Faschismus stattgefunden hatte, und daß von den dort anwesenden Personen mehrere nach der Besprechung des beschriebenen Anschlag die Wohnung verlassen haben. Ob es sich für die Zeit vom Verbleib der Wohnung bis zur Ausführung des Anschlag ein einwandfreies Alibi nachweisen können. 18 Teilnehmer der betreffenden Versammlung sind festgenommen und vier davon dem Amtsgericht in Dortmund ausgeliefert worden.

### Kassablat verboten

Der Oberpräsident von Hannover hat am Mittwoch das Kassablat, die Wiederläufige Tageszeitung, auf die höchst zulässige Dauer von acht Wochen verboten. Das Verbot erfolgte wegen eines hochverräterischen Artikels, in dem offen zum illegalen Kampf gegen die Reichsgewalt aufgefördert wurde.

Geheime Verhandlungen. Aus Tokio wird gemeldet, daß die japanischen Geheimdienste in Japan eingeleiteten Vorverhandlungen über eine direkte Regelung des manchufürerigen Konfliktes geführt sind. Diese Verhandlungen sind vorläufig nicht in Aussicht genommen.

# Wollen Sie eine Eisenbahn geschenkt bekommen?



Die kleine Lokalbahn von Ruppolding nach Reit in Wiesel (Bayern) ist so annehmbar, daß der bayerische Staat sie verschenken will. Der Staat ist sogar bereit, dem Empfänger noch 10 000 RM. dazu zu zahlen, damit der Betrieb aufrechterhalten bleiben kann.

# Matuschka im Verhör

Die auf dem Wiener Volkshausgebäude fortgesetzte Vernehmung des Eisenbahnattentäters Matuschka durch Berliner, Wiener und Budapestener Beamte ergab, daß Matuschka der Hauptverdächtige, wenn nicht der einzige Täter der Eisenbahnattentats von St. Ludwig ist. Ein wichtiger Beweis für die unmittelbare Schuld Matuschkas ist sein Geständnis, den am 1. April aufgefundenen Zettel, der die Verleitung weiterer Eisenbahnattentats anderer gefährdet zu haben.

Die Vermutung, daß Matuschka auch an dem Mordverbrechen von Püsterkog baupt- oder alleinverantwortlich ist, wird im übrigen nicht nur durch die Angaben des Verurteilten bestätigt. Inzwischen meldeten sich bei der Berliner Kriminalpolizei zahlreiche Personen, die Matuschka, dessen Hilfe in Anspruch genommen worden ist, aus dem Püsterkog Attentat in Berlin gesehen haben. Die für Püsterkog zuständige Staatsanwaltschaft in Potsdam will zunächst den vorläufigen Bericht der nach Wien entwichenen Berliner Kriminalkommissare Genant und Dr. Bernhardt abwarten und dann bei der österreichischen Regierung einen Antrag auf Auslieferung des Matuschka stellen lassen.

hören, verweigert wurde. Als man bei der Vernehmung auf dem Wiener Volkshausgebäude die photographischen Aufnahmen von der Tatstrophe bei St. Ludwig zeigte, geriet er in eine unangelegene Erregung.

Interessant ist auch, daß Matuschka eine außerordentliche Doppelexistenz geführt hat. In Wien führte er ein einwandfreies Familienleben — in Budapest trieb er sich wüstest mit zahlreichen Frauen herum. Im vergangenen Jahr lebte Matuschka, der durch seine Pedanterie bekannt war,

10 000 Dollar für seine neuwertigen Uhr der tschechischen Marke seines Heimatortes. In den letzten Monaten soll er sein ganzes Vermögen verloren haben.

### Matuschka alleiniger Täter?

In der Zusammenkunft mit der Vernehmung des Ungarn Matuschka in Wien eingetroffenen Berliner Kriminalbeamten erklärten am Mittwoch in Lebensaufnahme mit den in Wien weilenden ungarischen Kriminalbeamten gegenüber Journalisten, es sei kein Zweifel, daß Matuschka die Täter ist. In Wien begangen er habe und der angelegte Leiter der ungarischen Regierung oder der ungarischen Polizei ergriffen. Alle Nachforschungen nach dem angeblichen Begangenen seien erfolglos gewesen. Liebergen sei aus den Schriftproben der an beiden Orten gefundenen Zettel mit der Schrift Matuschka identisch.

# Mitteldeutsche Diebesbande vor Gericht

Eine Diebesbande von 25 Personen, die sogenannte Kolonne Kraus, die jahrelang Süddeutschland und Mitteldeutschland mit ihren Raubzügen unruhig machte und an hundertört Einbrüche verübte, ist von Strafen Schöffengericht Frankfurt a. Main nach mehrtägiger Verhandlung abgeurteilt worden. 8 Angeklagte erhielten zusammen 22 Jahre Zuchthaus, 9 Angeklagte kamen mit Gefängnisstrafen von 1 bis 6 Monaten davon, 8 Angeklagte wurden freigesprochen. Gegen eine große Anzahl von Zeugen standen nach Ermittlungen, der Hauptzeuge konnte noch nicht gefunden werden.

### Verhaftung einer Räuberbande

In Osnabrück wurden vier Mitglieder einer Räuberbande gestellt und verhaftet, auf deren Konto nicht weniger als 16 schwere Raubverbrechen und 25 Einbrüche in der Osnabrücker Gegend kommen. Es gelang, ein großes Lager von Diebesgut aus dem „Besitz“ der Bande auszubeden.

### Banditenfreud

In Syon (Ansbach OBER) drang eine Räuberbande auf zwei Bekannten in die Stadt ein, besetzte alle wichtigen Stellen, erlösbte sämtliche Telegraphenverbindungen nach außerhalb, raubte aus dem Gebäude der Staatsbank 4000 Dollar in Bargeld und Wertpapieren und flüchtete.

# Enorme Verbilligung der Haushaltskosten durch unsere **Speziallebensmittel**

Diese Abteilung ist nunmehr zur dauernden Einrichtung unseres Hauses geworden und erfreut sich bei den hallischen Hausfrauen der größten Beliebtheit. — Schwarz auf weiß zeigen die nachstehenden Angebote, wie billig wir sind!

<b>Braunschweiger Mettwurst</b>	
<b>Landleberwurst</b>	
<b>Feine Leberwurst</b>	Stück je 0,50
<b>Thüring. Fleisch-Rotwurst</b>	100g 0,25
<b>Bierwurst</b>	100g 0,25
<b>Plochwurst</b>	100g 0,25
<b>Rollschinken</b>	1/4 Pfd. 0,50
<b>Topf-Silz</b>	1/4 Pfd. 0,10
<b>Beckwürstchen</b>	Dose mit 3 Stück 0,50
<b>Fleischbrüdwürfel</b>	10 Stück 0,25
<b>Gar. rein. Castorei</b>	3 Tafeln 1,00
<b>Stangenspergel</b>	1/4-Normaldose 1,00
<b>Junge Erbsen</b>	mittelfein 1/4-Normaldose 0,75
<b>Feine Bohnen</b>	ohne Faden 1/4-Normaldose 0,50
<b>Junge Schnittbohnen</b>	1/4-Normaldose 0,45

<b>Bayer. Pfifferlinge</b>	1/4 Normaldose	0,50
<b>Gemishtes Gemüse</b>	1/4 Normaldose	1,00
<b>Weizen-Auszugsmehl</b>	1/4-Pfd.-Dose	1,00
<b>Rein. Bienenhonig</b>	1/2 Liter Inhalt	0,50
<b>Aprikosen-Marmelade</b>	1/2 Liter Inhalt	0,50
<b>Himbeer-Konfitüre</b>	1/2 Liter Inhalt	0,75
<b>Apleimus</b>	1/4 Normaldose	0,50
<b>Apfel-Gelee</b>	1/4 Normaldose	0,50
<b>Pflaumen</b>	ganze Früchte 1/4 Normaldose	0,50
<b>Kirschen</b>	mit Stein 1/4 Normaldose	0,75
<b>Kirschen</b>	ohne Stein 1/4 Normaldose	0,50
<b>Erdbeeren</b>	in feinst. Raffinade 1/4 Normaldose	1,00
<b>Mirabellen</b>	1/4 Normaldose	0,50
<b>Reinkehndosen</b>	1/4 Normaldose	0,50

<b>Tilsiter Käse</b>	1 Pfd.	0,50
<b>Limburger Stangenkäse</b>	1 Pfd.	0,50
<b>Camembert</b>	große Schachtel	0,75
	kleine Schachtel	0,25
<b>Emmentaler Alpenkäse</b>	1 Stück	0,50
<b>Alpgäuer Kummelkäse</b>	1 Stück	0,10
<b>Alpgäuer Dessertkäse</b>	1 Schachtel	0,25
<b>Sperber-Käse</b>	1 Schachtel	0,50
<b>Deutscher Frühstüdkäse</b>	große Rolle	0,50
<b>Edel-Harzerkäse</b>	1 Rolle	0,25
<b>Harzer-Käse</b>	2 Rollen	0,25
<b>Eier-Schnittwurst</b>	1/4-Pfund-Packung	0,25
<b>Makaronen</b>	1/4-Pfund-Packung	0,25
<b>Malzkaffee</b>	1 Pfd.	0,25
<b>Pudding-Pulver</b>	verschiedener Geschmack, 1/4-Pfund-Paket oder 3 Päckchen	0,25

<b>Rote Grütze</b>	4 Pakete	0,25	
<b>Java-Orange-Pechee-Tea</b>	50g	0,50	
	25-g-Packung	0,25	
<b>Hering in Gelee</b>	Bismarckheringe	0,75	
	Bratheringe oder Rollmops	1 Dose	0,75
<b>Rollmops</b>	1000	0,10	
<b>Sardinen</b>	3 Dosen	1,00	
<b>Sardellen-Paste</b>	oder Anchovisa-Paste	1 Dose	0,50
<b>Obst-Schaumwein</b>	Muskatwein	1,00	
	oder Tarragonwein - Flasche inkl. Glas	1,00	
<b>Bordeaux-Medoc</b>	Flasche exkl. Glas	0,75	
<b>Malaga-Wein</b>	Flasche, exkl. Glas	1,00	
<b>Laubenheimer</b>	Flasche, exkl. Glas	0,75	

Die 4 Uhr nachmittags telefonisch angegebene Bestellungen werden innerhalb der Stadt Halle noch am gleichen Tage ausgeliefert!

Besser essen und weniger ausgeben ermöglicht Ihnen jetzt

# MARKT

Halle-Saale      Telefon 26378      Große Ulrichstraße 59-61

## Bereins-Kalender

der Ortsvereine der SPD, sozialistischer Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Mitte/Altstadt. **Veranstaltungen:** Halle a. S., Saal 4-44, Sonntag, 2. November, Beginn 21.00 und 20.00 Uhr. **Ortsvereine:** Halle a. S., Saal 4-44, Sonntag, 2. November, Beginn 21.00 und 20.00 Uhr.

### Saale

**SPD, Zentralvorstand, Sonnabend, 6. Uhr 30 Min.**  
**Geleitungsfeier, Sonnabend, 20. Uhr, Sprechchor.** Jedes Mitglied muß erscheinen. — **Sonntag vorm. 10. Uhr, Mitgliederversammlung, 3. Quartal.**

### Aus dem Bezirk

**Schönefeld, Donnerstag, 15. Okt., 20 Uhr, im „Fanal“** außerordentl. Mitgliederversammlung, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Merseburg, Donnerstag, 15. Okt., 20 Uhr, im „Fanal“** außerordentl. Mitgliederversammlung, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Landshamer, Sonntag, 18. Okt., 20 Uhr, im „Fanal“** außerordentl. Mitgliederversammlung, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Gröbers-Ordnung, Sonnabend, 20. Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Ammerborn, Sonnabend, 17. Okt., 20 Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Ölitz, Sonnabend, 17. Okt., 20 Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Ölitz, Sonnabend, 17. Oktober, 20 Uhr, im „Fanal“** außerordentl. Mitgliederversammlung, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Kauenborn, Sonnabend, 17. Oktober, 20 Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Leuna, Sonntag, 18. Oktober, 20 Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Ellenburg, Sonnabend, 17. Oktober, 20 Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Cammerburg, Sonntag, 18. Oktober, 20 Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Falkenberg, Sonntag, 18. Oktober, 20 Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Reichshausen, Sonntag, 18. Oktober, 20 Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Ortsverein Halle, Sonntag, 18. Oktober, 20 Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

**Familien drucksachen, Sonntag, 18. Oktober, 20 Uhr, Lokal** des örtlichen Ortsvereins, Jahresbericht, Bestätigung des Vorstandes, Wahl des Vorstandes.

## Stadttheater

Deutscher, Donnerstag, 20-23 Uhr: **Der Hauptmann von Köpenick**

Der Hauptmann von Köpenick, Donnerstag, 20-23 Uhr: **Der Hauptmann von Köpenick**

Der Hauptmann von Köpenick, Donnerstag, 20-23 Uhr: **Der Hauptmann von Köpenick**

Der Hauptmann von Köpenick, Donnerstag, 20-23 Uhr: **Der Hauptmann von Köpenick**

Der Hauptmann von Köpenick, Donnerstag, 20-23 Uhr: **Der Hauptmann von Köpenick**

Der Hauptmann von Köpenick, Donnerstag, 20-23 Uhr: **Der Hauptmann von Köpenick**

Der Hauptmann von Köpenick, Donnerstag, 20-23 Uhr: **Der Hauptmann von Köpenick**

Der Hauptmann von Köpenick, Donnerstag, 20-23 Uhr: **Der Hauptmann von Köpenick**

Der Hauptmann von Köpenick, Donnerstag, 20-23 Uhr: **Der Hauptmann von Köpenick**

## Walhalla

Heute zum letzten Mal: **Die Rose von Stambul**

Morgen, Freitag, Premiere: **Die geschiedene Frau**

Der lustige Krieg

## Ufa

Morgen, Freitag, Erstaufführung: **Max Adalbert**

Die fidele Säugfahrt

## Thalia-Saal

Sonnabend, 17. Okt., 20 Uhr: **Plaut-Arbeit**

Deutschlands best. Rundfunk-Humorist

Neues Programm!

Karten zu 1,50 - 1,00 bei H. Nathan

## Günstige Preise

gebraucht. Planos

## CAPITOL

Ab heute 2 Stunden nichts als Lachen über **Liane Hald - Lucie Englisch**

Ab heute 2 Stunden nichts als Lachen über **Liane Hald - Lucie Englisch**

Ab heute 2 Stunden nichts als Lachen über **Liane Hald - Lucie Englisch**

Ab heute 2 Stunden nichts als Lachen über **Liane Hald - Lucie Englisch**

Ab heute 2 Stunden nichts als Lachen über **Liane Hald - Lucie Englisch**

Ab heute 2 Stunden nichts als Lachen über **Liane Hald - Lucie Englisch**

## Max Adalbert

Die Ufaton - Woche

## Kauft nur bei unseren Inferenten!

Wer billig kaufen will kauft Haushaltswaren bei **SOBEL**. Das Haus der vollstimmlichen Preise. Steinweg 48 - Große Ulrichstraße 57 - im Norden am Rollock